

## Reisen auf der Weser

Treffen am 8. Juli in der Villa Ichon

VON CHRISTIANE TIETJEN

**Altstadt.** Ganz geruhsam flussabwärts geht die Reise. Sie beginnt am letzten Juliwochenende in Hannoversch-Münden und endet am ersten Septemberwochenende in Bremen. Zwei Flöße sind dann unterwegs, das „Blaue Band“ ist das größere und hat Platz für etwa zwölf Personen, das kleinere namens „Bluesband“ für vier. „An der Weser gibt es viele Etappen und Stellen zum Anlegen“, sagt Helge Barach-Burwitz. Und wer in den Sommerferien nicht die ganzen sechs Wochen Zeit hat, auf dem Floß zu bleiben, kann wahlweise eine oder mehrere Etappen mitmachen.

„Wir halten da, wo es schön ist, und man auch im Hinterland interessante Dinge entdecken kann“, sagt der Flößer. Denkbar ist auch, sein eigenes Fahrrad oder Kajak mitzubringen. Sogar seetaugliche Hunde sind zugelassen. Kinder müssen allerdings während der Fahrt Schwimmwesten tragen, das ist Vorschrift. Die Teilnahme an der Fahrt ist kostenlos. Wer möchte, kann für den Transport etwas in den Spendentopf tun. Für alles andere muss dann jeder selber sorgen. Das langsame Dahingleiten auf Binnengewässern hat seinen ganz eigenen Reiz. Aus diesem Grund hat Helge Barach-Burwitz, ein Journalist, Historiker und Seefahrer, vor fünf Jahren mit viel handwerklichem Geschick begonnen, Wracks wieder flott zu machen. Wie zum Beispiel die „Molle“, eine im Hemelinger Hafen versunkene alte Segeljolle. Sie und die „Lüttje Molle“ liegen am Anleger 2 an der Tiefer vorm Schnoor. Helge Barach-Burwitz wird eine Floß-Flotte auf seiner „Molle“ begleiten. Am Mittwoch, 8. Juli, um 19.30 Uhr ist das erste und letzte Treffen für mögliche Mitfahrerinnen und Mitfahrer in der Villa Ichon, Goetheplatz 4.

Kontakt: Helge Barach-Burwitz,  
0171/8954261, Barach-Burwitz@web.de.

## NACHRICHTEN IN KÜRZE

### INSTITUT FÜR MUSIKTHERAPIE

#### Vortrag über Musik und Demenz

**Hastedt (xkn).** Das Bremer Institut für Musiktherapie (BIM), Stresemannstraße 54, startet im Juli eine Veranstaltungsreihe. Zum Auftakt am Mittwoch, 8. Juli, 19.30 Uhr, spricht Therapeutin Anette Hoffmeier über ihre Erfahrungen in der Arbeit in Altpflegeheimen. „Wie war das heute so schön – Die Bedeutung von Musik in der (Er-)Lebenswelt von an Demenz erkrankten Menschen“. Eintritt ist frei. Kontakt: Telefon 6 72 39 87, kerstin-sievers@gmx.de.

### VICCO'S AM SWISSÔTEL

#### Udo-Jürgens-Hommage

**Bahnhofsvorstadt (xot).** In der Konzertreihe „Swissôtel unplugged“ präsentieren am Mittwoch, 8. Juli, ab 19.30 Uhr Sänger Frank Fiedler und Pianist Dominik Kroll ihre Udo-Jürgens-Hommage „Ich weiß, was ich will“ open air im Vicco's am Swissôtel, Lorientplatz 1. Weitere Infos unter Telefon 620000. Der Eintritt ist frei.

### GESUNDHEITZENTRUM HARLEKIN

#### Stress bei der Arbeit reduzieren

**Buntentor (xik).** David Aswald und Katharina Kracht beschäftigen sich in ihrem Vortrag am Mittwoch, 15. Juli, um 19 Uhr im Gesundheitszentrum Harlekin, Begenhof 1, mit Stressabbau. Damit startet die Reihe „Gesund und fit am Arbeitsplatz“. Eintritt ist frei, Anmeldung unter 55 99 392.

### NANOBUHNE VIERTELFELD

#### Axel Kruse auf der Bühne

**Fesenfeld (xbe).** Der Singersongwriter Axel Kruse wird am Mittwoch, 8. Juli, um 20 Uhr auf der Nanobühne Viertel, Feldstraße 81a, stehen. Dann wird er zusammen mit Doro ein Konzert „unter meinem Schreibtisch“ geben. Der Eintritt ist frei, der Hut geht um.

## REISEBÖRSE

**Verschlungene Grachten,** mit Reet gedeckte Häuser – Griethoorn in der holländischen Provinz Overijssel ist am Donnerstag, 16. Juli, Ziel des Tagesausflugs, zu dem das Seniorenbüro Bremen einlädt. Es sind noch einige Plätze frei. Anmeldungen beim Seniorenbüro, Breitenweg 1, Telefon 320549, montags bis freitags 10 bis 12 Uhr. Am Donnerstag, 27. August, führt eine Tagesfahrt nach Leer mit Stadtführung und kleiner Teezeremonie. Für Dienstag, 15. September, ist eine Werksbesichtigung bei Dr. Oetker in Bielefeld geplant und am Donnerstag, 17. September, wird die Kunsthalle Emden besucht.

**Eine Sommerseglereise in der Ostsee** veranstaltet die Evangelische Jugend Bremen vom 1. bis 9. August für junge Leute ab 16. Gesegelt wird mit der „Veränderung“, einem holländischen Plattbodenschiff von 25 Metern Länge. Start ist in Kiel. Die Reise kostet 290 Euro. Näheres unter Telefon 3461551 (Landesjugendpfarramt) und www.verandering.de.

## Bremer Philharmoniker laden Kinder der Schule Paul-Singer-Straße in ihre Waggons ein / Schulexpress gestartet

VON EDWIN PLATT

**Neue Vahr Nord.** Die 250 Kinder der Ganztagsgrundschule an der Paul-Singer-Straße konnten es kaum abwarten. „Kuckuck, Kuckuck“ klingt das Volkslied, gespielt von Geigen aus Waggon zehn, einem Wagen der Streichinstrumente. Waggons, das sind heute die Klassenzimmer, denn der Kooperationspartner der Schule, die Bremer Philharmoniker, sind mit Orchestermusikern und Musikpädagogen in die Schule eingefahren. „Ein Zug voller Instrumente“ heißt ihr neues Programm für Kinder.

Annette Behr-König spielt ausnahmsweise nicht die erste Orchestergeige im Konzertsaal, sondern bekommt heute auf ihr „Kuckuck, Kuckuck“ ganz unkomplizierte, direkte Kommentare von jungen Schülerinnen und Schülern im Klassenzimmer. Mit Annette Behr-König ringt Musikpädagogin Karol Grondzel um die Zuneigung der Kleinen. Neben dem Konzert- und Orchesterbetrieb steht bei den Philharmonikern gleichberechtigt der musikpädagogische Bereich, also das Begeistern für und Lehren von Musik. Immer wieder besuchen die Philharmoniker mit ihren Instrumenten und Musikpädagogen die Schulen.

Aus dem nächsten Waggon des Philharmoniker-Zuges klingt eine Querflöte, und beim Eintreten ertönt das Orchester mit 30 selbst gebastelten Flöten. Fingerstarke Plastik-Kabelkanal haben die Kinder in handbreite bis handlange Stücke zersägt. Unten zuhalten, an die Unterlippe legen und pusten, mit wenig Übung ist daraus der Flötenchor entstanden. Flötistin und Konzertpädagogin Gwendolyn Schubert und Abigail Kane, Musikpädagogin und Studierende des Fagotts, sind zufrieden, die Kinder begeistert von den selbst gebastelten Flöten.

### Schaffner zeigen den Weg

Marko Gartelmann, wie seine Orchesterkollegen in schwarzer Hose, mit grünem „Bremer phil“-Shirt und mit Schaffnermütze ausgestattet, fährt im „Drumcircle“-Waggon und ist bei den „Phils“ Leiter der Abteilung Musikvermittlung. „Wir besuchen etwa 20 Schulen jährlich mit unseren Programmen“, erklärt Marko Gartelmann, zusätzlich bekommt die Musikwerkstatt der Philharmoniker etwa 300 Besuche von Schulklassen pro Jahr. Sticks, wie asiatische Esstäbchen, zum Reiben und Schlagen, Schüsseln, Gemüsereiben, Töpfe und noch allerlei aus Küche und Haushalt werden im Drumcircle zur Percussion-Band. Das Durcheinander aus Klopfen, Streichen, Schlagen dirigiert Gartelmann durch Heben und Senken der Arme in der Lautstärke und durch Spreizen seiner Arme zu bestimmten „Musikern“ des Stuhlkreises, um mal die Schläger, mal die Rassler ertönen zu lassen.

Posaunist Michael Feuchtmeyer lässt zum Abschluss, bevor die Waggons in den „Philharmonischen Bahnhof“ einlaufen, Schüler mit gespitzen Lippen in seine goldblanke Tuba blasen.

Gwendolyn Schubert ist Leiterin der Musikwerkstatt und hat sich den Zug voller Instrumente einfallen lassen. Sechs Streicherwaggons, zwei Blech- und zwei Holzbläserwaggons, den Drumcircle und die Percussions galt es mit Musikern und Pädagogen zu besetzen, die nicht gerade im Konzertbetrieb eingebunden sind. Außerdem musste

## Rosa-rotes Tanzduell kommt bei „Von Nord nach West“ sehr gut an / Am Dienstag weitere Premieren

VON SOLVEIG RIXMANN

**Bahnhofsvorstadt.** Vier Wochen, vier Shows und vier Städte: Die Straßentheater-Werkstattbühne „Von Nord nach West“ zieht wieder von Bremen über Osnabrück und Mülheim an der Ruhr nach Löhne. Vergangenen Dienstag zeigten Corinna Mindt und Neele Buchholz von „Tanzbar Bremen“ ein spielerisches Tanzduett, und „Theater Pikante“ präsentierte den makaberen Humor von Geiern.

Ein Abend ganz in Frauenhand ist das erste Showpaket, das von Bremen aus auf die Reise geht. In lauschiger Sommerabendatmosphäre, unter freiem Himmel und bei freiem Eintritt, bekommt das Publikum Profikunst geboten. Bei „Von Nord nach West“ präsentieren Straßentheaterkünstlerinnen und -künstler vor der Schaulust am Güterbahnhof ihre neuen Produktionen erstmals vor Publikum. Jede Show ist quasi eine Premiere. Die Zuschauer sind Versuchskaninchen. Doch dafür werden sie auch mit ungemein komischen und grandiosen Darbietungen entlohnt.

Den Anfang macht das Tanzduo Corinna Mindt aus Walle und Neele Buchholz aus Hastedt mit „Rosa sieht rot“. „Wir freuen uns sehr, dass wir in diesem Jahr mit einer Bremer Produktion eröffnen“, kündigt Uli Baumann aus dem Fesenfeld die beiden vom Kollektiv „Tanzbar Bremen“ an. Die zwei treten mit ihrem Stück schon seit gut einem Jahr auf. Auch bei La Strada sind sie gewesen – aber das Kopfsteinpflaster vor der Schaulust ist ein ungewohnter Untergrund, auf den man sich nicht so einfach fallen lässt.

Fernweh, Liebe, Lust, Mut, Zweifel, Angst, Verwirrung, Neugier und Kraft – all



Gwendolyn Schubert spielt mit der Querflöte und Abigail Kane und die Kinder begleiten die Musikerin mit aus Plastik Kabeln selbst gebastelten Blasinstrumenten im Zug voller Instrumente, mit dem die Philharmoniker in der Paul-Singer-Straße eingetroffen sind. FOTOS: PETRA STUBBE



Das Stück Kabel an die Unterlippe legen, unten zuhalten und pusten – schon ist ein Flötenorchester entstanden.



Marko Gartelmann im Drumcircle-Waggon, in dem die Kinder mit Instrumenten und vielerlei Haushaltsgegenständen Musik machen.

die Musik für die Waggons und zum abschließenden gemeinsamen Konzert im Bahnhof ausgewählt werden, ebenso die Instrumente und deren Transport, die Bastelideen für Instrumente wie der Schlauchtrompete – und das sind nicht alle Aufgaben, um diesen Instrumentenzug zum Fahren zu bringen.

Matthias Berkel, Hornist der Philharmoniker, findet die Schlauchtrompete klingt zuerst wie Erbsensuppe. Dass das nicht so bleiben muss, beweist er mit einem freundlichen weidmännischem Halali auf seinem Meter Gartenschlauch, den er liebevoll Gardena Callia nennt.

Ein großes Tutti aller „Instrumente“ bildet den lautstarken Empfang im Bahnhof. Auf die erste gemeinsame Reise aller Waggons geht es mit ungarischen Tänzen von

Brahms. „Trulla, Trulla, Trullala“ fährt die als Bimmelbahn weiter. Beim Cancan von Offenbach denken ältere Zuhörer vielleicht an Filmszenen im Pariser Lido, die jungen Schülerinnen und Schüler reißt der Schwung einfach mit. Und ihr Bahnhof oder Konzertsaal – also die Schulturnhalle – tobt, gerät außer Rand und Band, die Grundschullehrerinnen sind als Ordnungskräfte bisweilen machtlos, solange der Rhythmus des Cancan stampft.

„Zugabe, Zugabe“, schreit das kleine Orchester selbst, will rasseln und blasen, will klopfen und flöten. Marko Gartelmann nimmt's gelassen: „Das müsst ihr noch lernen. Man ruft erst Zugabe, wenn das Konzert zu Ende ist, aber wir fahren ja jetzt nach China“. Und klar, „Drei Chinesen“ begeistern auch, besonders wenn man im

Orchester auf Salatschüssel, Schlauchtrompete oder Piccolo-Flöte aus Kabelkanal mitmusizieren darf.

An der Schule Paul-Singer-Straße war aber noch viel mehr los in der vergangenen Woche. Am Donnerstag wurde mit einem Projekttag der Schulexpress eingeführt. Der Schulexpress will die Kinder dazu anregen, dass sie zu Fuß zur Schule gehen, und gleichzeitig den Grundschulern mehr Sicherheit im Straßenverkehr vermitteln. In der Neuen Vahr Nord wurden dazu auch die Schulwege attraktiver gestaltet und Haltepunkte eingerichtet, an denen sich die Kinder treffen. Unterstützt wird das Ganze von Sponsoren (Gewoba, Unfallkasse Bremen, Vacances, HKK, Kopernikus Apotheke, Senatorin für Soziales, Beirat Vahr und Förderverein der Schule).

## Heiter bis artistisch

das treibt zwei mondäne Frauen zum Tanz und zum Spiel miteinander an. In rosa und roten Kleidern mit passenden Hartschalenkoffern zeigen die beiden eine harmonische, schnelle, verspielt-leichte Choreografie. Doch es entstehen Differenzen, und so entflammt ein wilder, differenzieller Zickentanz. Die beiden prallen aufeinander und ziehen einander den Boden unter den Füßen weg. Aber am Ende herrscht doch wieder grazioses Einvernehmen.

In der Pause bieten „Die Paradisos“ deutschen Schlager der 1950er-Jahre, der, wie sich zeigt, immer noch so einige Fans hat. Seit etwa zwei Jahren treten Anselm Voigt aus Findorff und mit Dirk Wilke aus der Neustadt zusammen auf. Dirk Wilke spielt Baritonkulele, Anselm Voigt Mandoline. Das Duo sieht sich als die Bremer Antwort auf die Amigos – und spielt aber auch einiges andere. In der Abendsonne erklingen „Mandoline und Mondschein“ und „Rote Lippen soll man küssen“.

Schon rollen die Geier des „Theater Pikante“ auf einem mobilen Sarg heran. Die drei gucken sich im Publikum schon einmal den ein oder anderen Leckerbissen aus. „Wir haben Hunger, Hunger haben wir, habt ein Herz für Geier, sterbt doch bitte hier“, singen sie, und lassen ihre Geierklauen auf dem Holzsgang hin und her trippeln. Vielleicht lässt sich ja der ein oder andere Zuschauer zu einem Abgang bewegen, wenn er weiß, wie es geht? „Mach mal vor“, fordert ein Geier den anderen auf. Einer simuliert so gut, dass die anderen schon einmal einmal Messer und Gabel bereit legen.

„Jetzt du“, folgt die Aufforderung an einen Mann im Publikum. Gekonnt rutscht er vom Stuhl und sorgt bei den Geiern für Ekstase. Als es nichts wird mit der Mahlzeit, ziehen die Aasvögel weiter, zu einem Altenheim. Geier mögen makabre Scherze, und das Publikum auch. „Theater Pikante“ aus Hesse und Niedersachsen sind langjährige Profis im Straßentheater, aber die Produktion „Geier auf Höhenflug“ ist ganz neu. Susanne Grampp, Andrea Neumann und Rike Radloff ist aufgefallen: Grauhaarige Zuschauerinnen lachen am lautesten, wenn es die Geier zum Seniorenwohnheim zieht.



Neele Buchholz (rechts) und Corinna Mindt von „Tanzbar Bremen“. FOTO: WALTER GERBRACHT

„Von Nord nach West“ gastiert bis einschließlich 21. Juli mit Premieren dienstags um 20 Uhr vor der Schaulust am Güterbahnhof, Beim Handelsmuseum 9, bei schlechtem Wetter drinnen. Am Dienstag, 7. Juli, verbinden die Feuer- und Trapezkünstler von „Mosaïque“ Tanz mit Bewegungstheater und viel aus den 1930er-Jahren. „Jay Toor“ sehnt sich nach dem Traumurlaub, erlebt aber einen etwas anderen Strandtag. Die Schaulust sucht auch noch Förderer und Fördererinnen. Mehr auf www.bremen-schaulust.de.

## Platt im Golden City

Temporäre Hafenbar bietet Skurriles

**Überseestadt (spa).** Die Woche fängt im Golden City am Dienstag an. Dann startet die temporäre Hafenbar am Europahafenkopf, Ludwig-Franzjani-Platz 1, in den nächsten Programmabschnitt. Auftakt ist am Dienstag, 7. Juli, 17 bis 20 Uhr, mit Après Work statt Après Ski. Alle Feierabendbummler sind eingeladen zu Budenzauber, Hüttenmusik und Hits der 90er. Der Eintritt ist frei. Am Mittwoch, 8. Juli, 20 Uhr, läuft „X-Screen“ mit Filmen der Hochschule für Kunst. Eintritt: fünf, ermäßigt drei Euro.

Die Paradisos mit Mandoline, Tenorgitarre und Gesang treten am Donnerstag, 9. Juli, ab 20 Uhr auf. Anselm DiCaprio und Aldo Regozani sorgen für Herz-Schmerz-Musik (zehn/acht Euro). Skurrile Geschichten, Seemannsmusik und eine fischwissenschaftliche Band unterhalten am Freitag, 10. Juli, 20 Uhr. Nagelritz präsentiert modernes Seemannsgarn und vertonte Ringelnetztexthe, Gabriel Lonquich und Uli Sobbotta wollen mit Schlagzeug, Bass und Euphonium das Golden City zum Wackeln bringen. Eintritt: 15, ermäßigt zwölf Euro.

Das Kirschbaum-Weiß-Trio stellt am Sonnabend, 11. Juli, um 20 Uhr unter anderem seine minimalistische Rockmusik vor (zehn/acht Euro) und am Sonntag, 12. Juli, 15 und 17 Uhr, präsentiert Ramon Locker sein Platt in't Golden City. Eintritt geht in den Hut. Um 19 Uhr ist Doppelkonzert: Knipp Gumbo spielt Rock'n'Roll auf Platt und Anni Heger ist erzählt skurrile Geschichten. Eintritt zehn, acht Euro.

Die Hafenbar ist ein Kulturprojekt von Frauke Wilhelm und täglich ab 15 Uhr geöffnet.